

# Thorner Presse.



## Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;  
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

## Ausgabe

täglich 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

## Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thurn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidentenkasse“ in Berlin, Haafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

N<sup>ro</sup>. 174.

Dienstag den 29. Juli 1890.

VIII. Jahrg.

## 1 Mark 34 Pf.

kostet die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrierten Sonntagsblatt“ für die Monate August und September.

Bestellungen nehmen an sämtliche Kaiserlichen Postanstalten, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse“  
Katharinenstraße 204.

## Aus Südamerika.

Man hat alle Ursache, den Nachrichten aus Südamerika gegenüber Vorsicht zu üben. Das hat sich schon nach der Umgestaltung Brasiliens in eine Republik gezeigt. Fortgesetzt kamen Meldungen, welche auf den unmittelbar bevorstehenden Zusammenstoß der provisorischen Regierung schließen ließen, und nun ist dieselbe heute noch an ihrem Platze. Man wurde auf allerlei blutige Bürgerkriege vorbereitet, und nichts von alledem ist geschehen. Neuerdings wurden wir mit einer Fülle beunruhigender Nachrichten aus Argentinien überschüttet, von denen viele offenbar einer ernsten Prüfung auch nicht Stand halten können. Wir haben bereits die Depesche mitgeteilt, welche dem argentinischen Gesandten in Berlin über die Lage in Buenos Ayres zugegangen war. Danach muß die Lage der argentinischen Republik wieder in geradezu rosigem Lichte erscheinen. Zu einiger Kritik fordert das Telegramm der argentinischen Regierung allerdings heraus. Es heißt da: „Die Finanzlage bessert sich infolge der von der Regierung beabsichtigten Sparmaßregeln.“ Von Maßregeln, welche erst beabsichtigt sind, kann man doch nicht schon Wirkungen konstatieren. Dann heißt es, „es giebt eine Regierungs- und eine Oppositionspartei wie in jedem freien Lande, aber es sind keine Verschwörer vorhanden.“ Ist das letztere nicht ein bißchen zu viel gesagt! Ueber eine Konspiration zur Absetzung des Präsidenten wurde kürzlich mit so eingehenden Details berichtet, daß es schwer fällt, das alles nur für Erfindung zu halten. Wir könnten schon aus kommerziellen Rücksichten nur wünschen, daß in Argentinien die Dinge wirklich in jeder Beziehung so glatt liegen, wie in dem offiziellen Telegramm behauptet wird. — Auch die chinesische Gesandtschaft veröffentlicht eine amtliche Depesche aus Santiago. Danach ist der Schaden, welcher durch die Ausständischen in Quique und in den Salpeterwerken verursacht wurde, sehr geringfügig. Die Ruhe in dieser Gegend sei wiederhergestellt. Es sei falsch, daß eine chilenische Flottenabtheilung auf die Ausständischen geschossen hat, die stattgehabten Volksaufläufe in Valparaiso seien nicht von Bedeutung, da sie von der Miliz sofort unterdrückt worden seien, das Volk verhalte sich ruhig und der Handel erleide keine Störung. Auch hier wird man wohl das richtige treffen, wenn man das Lichtgemälde um eine Nuance verdunkelt. Anzunehmen ist, daß in Argentinien sowohl, wie in Chile die bestandenenen Krisen, mögen sie nun mehr oder minder schwer gewesen sein, im wesentlichen vorüber sind. Anders in Centralamerika. Der Krieg zwischen San Salvador und Guatemala ist nun offiziell erklärt. Thatsächlich ausgebrochen war er schon vorher, indem Truppen

von San Salvador in guatemalisches Gebiet eingefallen waren. Es haben heftige Kämpfe stattgefunden und einem New Yorker, noch der Bestätigung bedürftigen Telegramm zufolge, hätten die guatemalischen Truppen die von San Salvador aus dem Lande geworfen. Der Krieg in Centralamerika interessiert uns weniger, als die südamerikanischen Vorgänge, da wir mit den größeren südamerikanischen Staaten, namentlich Brasilien, Argentinien und Chile in ziemlich lebhaften Handelsbeziehungen stehen, auch tausende unserer Landsleute in jenen Ländern ansässig sind. Für die Bedeutung, welche das Deutschtum dort hat, spricht die Thatsache, daß in Südbราซิลien, in Buenos Ayres und Valparaiso deutsche Zeitungen erscheinen.

## Politische Tageschau.

Die Reise des Kaisers nach Rußland wird, wie offiziös berichtet wird, keinen andern, als einen freundschaftlichen verhandlungsfähigen Charakter tragen. Besondere Annäherungen mit Rußland sind nicht geplant.

Fürst Bismarck soll in seiner Unterredung mit dem Reichstagspräsidenten der panslawistischen „Nowoje Wremja“ u. a. folgendes geäußert haben: Für einen Krieg zwischen Rußland und Deutschland liege kein Grund vor, ein solcher Krieg wäre zwecklos; einen Angriff von Seiten Deutschlands erklärte Fürst Bismarck für undenkbar. Die nächste Gefahr liege in der Sozialistenfrage; je später Vorkehrungen dagegen getroffen würden, um so blutiger werde das Ende.

Auch der preussische Handelsminister hat nunmehr die Handelskammern zur Anstellung von Erhebungen und gutachtlichen Aeußerungen über die zu erwartenden Wirkungen der in dem Entwurf eines Arbeiterschutzes enthaltenen Bestimmungen auf das gewerbliche Leben aufgefordert.

Die kommissarischen Beratungen zur Ausarbeitung eines Wassergesetzentwurfs für Preußen sollen demnächst beginnen. Bei der Schwierigkeit der Materie werden dieselben indeß längere Zeit in Anspruch nehmen. Von einer einheitlichen Regelung des deutschen Wasserrechts ist mit Rücksicht auf die in den süddeutschen Bundesstaaten erst neuerlich erlassenen und den dortigen Bedürfnissen genügenden Gesetze abgesehen worden.

Infolge Immediateingabe der nothleidenden Weber des Culengebirges an Se. Majestät den Kaiser forbert die Regierung, wie verschiedenen Blättern aus Schweidnitz gemeldet wird, durch die Polizeibehörden Bericht über die Löhne und über die Kosten des Unterhalts der Weberfamilien ein.

Auf Befehl der bayerischen Regierung untersuchen die oberbayerische Kreisregierung, der Magistrat Münchens und das Landwirtschaftliche Kreiskomitee die Ursachen der hohen Fleischpreise. Sie sind ermächtigt, Privatsachverständige beizuziehen. Das Gutachten wird demnächst bekannt gemacht. Eben solche Untersuchungen werden, wie bereits gemeldet, in verschiedenen preussischen Regierungsbezirken angestellt.

Der Verein für vereinfachte Rechtschreibung richtete kürzlich ein Schreiben an den Kaiser, in welchem die Bittsteller für eine Vereinfachung der jetzigen Rechtschreibung, mit der niemand zufrieden ist, eintreten. Nach der „Köln. Volksztg.“ ist den Unterzeichneten die Antwort zugegangen, daß Se. Majestät

ein sanftes, geduldiges Geschöpf, das in dem väterlichen Hause wenig beachtet wird.“

Ein herber, entschlossener Zug umzuckte die Lippen Arnolds, der langsam seine Handschuhe anzog.

„Du wirst begreifen, daß ich nicht von hier abreise, ohne diesem Schurken meine Ansicht gesagt zu haben,“ erwiderte er, „das soll heute noch geschehen.“

„Und was glaubst Du dadurch zu erreichen?“ fragte Vera in warnendem Tone. „Dein leidenschaftliches Temperament könnte Dich und uns alle unglücklich machen.“

„Sei unbeforgt, in diesem Falle bin ich zum Richteramt berechtigt, und der Schuldige wird nicht wagen, mir trotzig ins Auge zu sehen. Ich komme morgen früh, um Dich abzuholen; bis dahin lebe wohl.“

## Zweites Kapitel.

Notar Dumont.

Der Notar Joseph Dumont war trotz seiner vorgerückten Jahre noch immer ein schöner, stattlicher Mann. Er bewohnte ein großes, elegantes Haus, er hatte ein namhaftes Vermögen und eine glänzende Einnahme. Er gab das Gold mit vollen Händen aus. Mit seiner schönen, jungen Frau sollte er jedoch nicht glücklich leben, man behauptete, er habe sie zu dieser Heirath gezwungen. Thatsache war es, daß man die Gatten draußen nur selten beisammen sah, und daß fast immer ein Hausfreund die junge Frau begleitete, der vor ihrer Heirath heimlich mit ihr verlobt gewesen sein sollte, aber auch die schärfsten Augen vermochten nichts zu entdecken, was auf die Ehre der jungen Frau einen Schatten hätte werfen können.

Offener lag das Leben des Notars vor den Blicken derjenigen, die seinem Bekanntenkreise angehörten.

So streng und gewissenhaft er in der Erfüllung aller Obliegenheiten seines Amtes war, so leichtsinnig und gewissenlos war er in seinem Privatleben, aber trotz seiner zügellosen Ge-

der Kaiser das Unterrichtsministerium beauftragt habe, den Gegenstand in weitere Erwägung zu ziehen.

Nach der allgemeinen Parole werden die Sozialdemokraten den 1. Oktober als den Tag des Sieges über das Sozialistengesetz nicht feiern, weil der 20. Februar als Siegestag gelten soll.

Am Freitag wurde in Brüssel zwischen dem deutschen Reich und dem Kongostaat ein Vertrag unterzeichnet, welcher die Auslieferung von Verbrechern und die Gewährung sonstiger Rechtshilfe in Strafsachen zwischen den deutschen Schutzgebieten in Afrika und dem Gebiete des Kongostaates regelt.

Nach der „Saale-Ztg.“ würde in Kürze in Berlin eine italienische Militärkommission eintreffen, welche im Auftrag des Kriegsministeriums in Deutschland 500 bis 1000 Kavalleriepferde auslaufen soll.

Der italienische Afrikareisende Casati hat sich nach Monza zurückgezogen und wird daselbst seine Memoiren schreiben. Hierauf gedenkt er sich nach Sanfiba zu begeben und dort Handelsbeziehungen anzuknüpfen, um dann später die Leitung einer großen italienischen Handelsgesellschaft zu übernehmen, welcher der Staat seine Unterstützung zugesagt hat.

Die von der Armeekommission der französischen Kammer beantragte Abänderung des Rekrutengesetzes geht dahin: In Friedenszeiten sind nach einjährigem Aktivdienst auf ihr Ansuchen zu beurlauben: der älteste Bruder elternloser Geschwister; der einzige oder älteste Sohn event. Schwiegerohn oder Enkel einer Wittwe, eines erblindeten oder siebenjährigen Vaters; der einzige oder älteste Sohn einer Familie von mindestens sieben Kindern — falls der älteste Sohn erwerbsunfähig ist, so genießt der zweite Sohn den Dispens —; endlich der ältere von zwei Brüdern, welche in demselben Jahre gestellungspflichtig sind.

In französischen Militärkreisen wird der Verlauf der Kavalleriemänöver in der Umgegend von Lunévile lebhaft erörtert. Ein einziges Bataillon hat daselbst gegen 16 Eskadrons Kavallerie und 28 Geschütze, die einen von Straßburg anrückenden Feind markirten, zwei Tage lang Stand gehalten. In Offizierskreisen bezeichnet man das Terrain, auf welchem die Manöver stattfanden, als besonders verlockend für einen Einbruch der deutschen Reiterei in französisches Gebiet, der an dem Tage der Kriegserklärung versucht werden würde.

Der französische Marineminister ließ in Cherbourg das gesamte Geschwader manövriren. Der russische Botschafter erwartete dasselbe am Hafeneingange und begab sich an Bord des Admiralschiffes „Formidable“. Das Hauptmanöver war folgendes: Nach einem mißlungenen Scheingriff der Torpedoflotte auf die Panzerschiffe zwangen letztere den Eingang in den Hafen und bombardirten das Arsenal, die Stadt und die Forts. Das Fehlschlagen der erwarteten Erfolge der Torpedoflotte und die Leichtigkeit, mit der das Panzergeschwader zurückschlug und in den Hafen einbrang, hat tiefen Eindruck gemacht. — „Siècle“ erklärt, eine parlamentarische Enquete über den Zustand der Flotte und Mißbräuche in der Marineverwaltung sei unerläßlich.

nüßte, der er jedes Opfer bringen konnte, verstand er es meisterhaft, niemals ein öffentliches Aergerniß zu geben.

Er lebte scheinbar mit aller Welt in Frieden, er war überall gern gesehen, ein liebenswürdiger, angenehmer Gesellschafter, wie Vera ihn ihrem Bruder geschilbert hatte.

Seine Klienten schenkten ihm unbegrenztes Vertrauen, die Armen priesen ihn als ihren Wohltäter und seine Freunde schwärmten für ihn. Den kurzen Liebestraum mit der schönen Gouvernante hatte er längst vergessen; Neue kamte er nicht.

Er wußte, daß sie sich im Hospital befand, und daß das Kind todt war; er würde ihr eine Unterstützung angeboten haben, wenn er nicht eine ablehnende Antwort befürchtet hätte.

Er war überzeugt, daß das stolze Mädchen seinen Namen nicht genannt hatte, und daß es sofort Brüssel verlassen und ebenso wie er das Geschehene verschweigen und vergessen würde.

Nur einen schwachen Punkt gab es in dem Leben dieses Mannes: die leidenschaftliche Liebe, die er zu seiner schönen Frau hegte. Es war eine namenlose Dual für ihn, zu wissen, daß diese Liebe niemals Erwiderung finden konnte.

Wie oft hatte er auf den Knien vor ihr gelegen und um ihre Liebe gefleht.

Und dieser Lucian Gerold, dessen Besuche sie täglich empfing, mit dem sie sich über ihren Gatten lustig machte — ah bah, das mußte ein Ende nehmen!

Der Notar stampfte zornig mit dem Fuße auf den Boden und fuhr mit der Hand durch den äppigen, schwarzen Vollbart.

„Ich muß ihnen zeigen, daß ich mir die Rechte des Hausherrn nicht nehmen lasse!“ murmelte er, während er in seinem Kabinete auf und ab wanderte. „Wer ist dieser Lucian Gerold? Eine zweifelhafte Existenz, aus der niemand klug werden kann! Und welches Los erwartet Margot, wenn sie mit mir brechen will? Armuth und Elend!“

Er öffnete die Thüre, die sein Kabinete mit dem Bureau der Schreiber verband, und blickte in die dunklen Räume hinein,

## Gefühnte Schuld.

Roman von Ewald August König.

(Nachdruck verboten.)

(2. Fortsetzung.)

„So gering war Dein Vertrauen auf unsere Liebe?“

„D, nein, ich zweifelte nicht daran, daß Ihr mir verzeihen würdet, aber ich fürchtete das erste Aufwallen Eures Zornes. Und ich sage es offen, namentlich vor Deiner leidenschaftlichen Heftigkeit fürchtete ich mich. Herbert ist ruhiger.“

„Bah, auch seine Ruhe wird die Probe nicht bestehen, wenn er das Geschehene erfährt. Fühlst Du Dich so weit wieder wohl, daß Du reisen kannst?“

„Ja.“

„So tritt Deine Vorbereitungen, daß Du mich morgen begleitest, ich lasse Dich nicht hier zurück. Fürchte nichts, bei uns ist Deine Heimat, wir werden Dir keinen Vorwurf machen.“

„Ich danke Dir, Arnold,“ erwiderte Vera, die sich erhoben hatte und ihm nun beide Hände reichte. „Du nimmst eine schwere Last von mir. Ich werde nicht lange Eure Güte in Anspruch nehmen, ich weiß wohl, daß unsere Wege fortan getrennt bleiben müssen, nur so lange nehmt mich auf, bis ich den Weg gefunden habe, auf dem ich einsam weiter gehen kann.“

Er zog sie an sich und küßte sie auf die Stirne.

„Darüber wollen wir jetzt noch nicht reden und berathen,“ sagte er mit besorgter Stimme, „sorge nur, daß Du morgen mich begleiten kannst. Ist mit dem Baron von Laporte noch etwas zu ordnen?“

„Nein.“

„Um so besser! Kennst Du die Familienverhältnisse jenes Notars?“

„Seine schöne junge Frau ist seine zweite Gattin, man sagt, er lebe nicht glücklich mit ihr. Er hat keine Kinder mit ihr, aber aus erster Ehe besitzt er eine bereits erwachsene Tochter,

Der französische Handelsminister hat dem Bureau der Kammer jetzt eine Vorlage übergeben, die einen Kredit von 400 000 Franks zur Legung eines neuen Kabels zwischen Frankreich und England und einen zweiten von 300 000 Franks zur Einrichtung einer telephonischen Leitung zwischen Paris und London fordert. Versuche haben dargethan, daß die bisher gebräuchlichen Kabel für die Telephonie nicht zu benutzen sind, das neue Kabel soll aus Bronze hergestellt werden.

Die belgische Kammer hat die Konvention zwischen Belgien und dem Kongostaat mit 95 gegen 1 Stimme angenommen. Der Minister Bernaert hatte erklärt, Frankreich hätte keinen Einspruch erhoben und wüßte in Afrika ebenso gute Nachbarschaft mit Belgien wie in Europa.

Das englische Unterhaus hat die Abtretung Helgolands an Deutschland in zweiter Lesung mit 209 gegen 61 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Pazellenisten und einige Radikale. Die dritte Lesung der Helgolandsbill findet heute (Montag) statt.

Die am Freitag in London abgehaltene erste Generalversammlung der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft genehmigte den Jahresbericht. Macdonald und MacKenzie äußerten sich mit Befriedigung über das mit Deutschland getroffene Abkommen. Ersterer gab ferner die Erklärung ab, das Bestreben der Verwaltung werde darauf gerichtet sein, mit der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft in freundschaftlichem Einvernehmen zu bleiben. Der Antrag auf Erhöhung des Gesellschaftskapitals durch Ausgabe neuer Aktien wurde genehmigt.

Die von der russischen Regierung für Finnland geplanten Reformen werden sich auch auf das Schulwesen erstrecken. Die Zeitungen berichten, es sei nunmehr beschlossen, das finnländische Lehrprogramm nach dem Vorbilde der Lehranstalten des Reiches abzuändern. Der russischen Sprache sei eine dominierende Rolle einzuräumen. Die Reform betrifft auch den Unterricht der Geschichte und Geographie Rußlands. Zur Erweiterung dieser Fächer wird der Unterricht in der lokalen Geschichte und der Geographie eingeschränkt.

Die „Times“ bringt eine Meldung aus Konstantinopel, wonach der russische Botschafter von Melidow der Pforte eine neue Note überreicht haben soll, worin er erklärte, daß das Entgegenkommen der Pforte in der bulgarischen Botschafterfrage ein wenig freundschaftlicher Akt sei, welcher noch ernsthafte Konsequenzen nach sich ziehen könne, da die bulgarische Regierung der russischen feindlich gegenüberstehe. — In unterrichteten Kreisen ist außer dieser Meldung bis jetzt weiteres nicht bekannt.

Der „Agence Balcanique“ zufolge sind die Nachrichten von angeblichen Unruhen in Plewna, Ruzschuk und Wraga völlig unbegründet. Die Ruhe ist nirgends in Bulgarien gestört; ebenso ist die Nachricht von zahlreichen Desertionen in der Armee falsch. — Prinz Ferdinand wird binnen 14 Tagen in Sofia erwartet.

Spanische Blätter berichten über die Ereignisse in Melilla: Eine spanische Kavalleriepatrouille, welche die Gegend abstreifte, wurde von einer Bande Mauren, die sich in einem Maisfelde versteckt hatte, angegriffen. Ein Unteroffizier und zwei Soldaten wurden getötet, mehrere Pferde verwundet. Der Gouverneur der Festung ließ alsdann zwei Kompagnien Infanterie gegen die Mauren, deren Zahl inzwischen auf 4000 angewachsen sein soll, vorgehen; sie vermochten aber nicht viel auszurichten, bis die Artillerie der Festung eingriff und den Mauren starke Verluste beibrachte.

Nach einer Depesche des „Newyork Herald“ aus Mexiko hätte General Gzeta dem Präsidenten von Guatemala, General Barillas, eine persönliche Herausforderung geschickt; sämtliche Kämpfe der Streitkräfte von San Salvador und Guatemala sollen in der Nähe des beide Länder scheidenden Rio Pasa stattgefunden haben. Mexiko würde, heißt es weiter, neutral bleiben, so lange die Rechte seiner Staatsangehörigen unverletzt blieben. Die Verluste in den Schlachten, durch welche die Truppen von San Salvador aus dem Gebiet von Guatemala hinausgeworfen worden, sollen sich beiderseits auf 400 Mann belaufen. Die Armee von Guatemala wäre demoralisiert, die Bevölkerung hätte sich der Hauptstadt bemächtigt und die Fremden hätten zum Schutze der Stadt eine Polizeimacht organisiert.

dann trat er wieder an seinen Schreibtisch und zündete an der Gaslampe eine Zigarre an.

„Ich dulde das nicht länger,“ nahm er sein Selbstgespräch wieder auf, während er gedankenvoll den feinen, duffenden Rauchwölkchen nachschaute, „was nicht biegen will, das muß brechen! Mag dieser Lucian Gerold sich einen anderen Schauplatz für seine galanten Ritterdienste suchen, ich will nicht der Narr sein, der sich von ihm betrügen läßt. — Was giebt es, Jean?“

Die lauten Worte waren an einen in schwarze Livree gekleideten Diener gerichtet, der geräuschlos eintrat.

„Ein Herr ist draußen, der in einer dringenden Angelegenheit um eine Unterredung bitten läßt,“ erwiderte Jean leise. Der Notar warf einen prüfenden Blick auf die Stuhuh, die auf dem marmornen Kaminsims stand.

„Es ist schon spät,“ sagte er, „die Schreiber haben sich entfernt.“

„Ich sagte ihm das auch, aber er wiederholte, es sei eine dringende Angelegenheit.“

„So mag er eintreten.“ —

Präsident ruhete sein Blick auf Arnold, dem Bruder Veras, der in der nächsten Minute ihm gegenüber stand.

„Mit wem habe ich die Ehre?“ fragte er, indem er auf einen Sessel deutete und selbst vor seinem Schreibtisch Platz nahm.

„Arnold Lateau,“ lautete die scharf betonte Antwort; „ich glaube, Sie werden diesen Namen kennen.“

Der Notar stützte die Hände auf die Seitenlehnen des Sessels und blickte den jungen Mann eine Weile starr an; er konnte die Angst nicht verhehlen, die ihm der entschlossene erdarmungslose Ausdruck in dem Gesichte Arnolds einflößte.

„Was wollen Sie von mir?“

„Das fragen Sie noch? Haben Sie nie daran gedacht, daß die Brüder Veras Sie für Ihre Schurkerei zur Rechenhaft ziehen würden?“ erwiderte Arnold gereizt. „Ich dachte doch, Sie müßten darauf vorbereitet sein.“

Der Notar hatte seine Zigarre wieder aufgenommen, über ihre Glut, in die er schweigend hinablickte, blies er eine lange, dünne Rauchwolke hin.

Dem Reuterschen Bureau wird aus Buenos Ayres vom Sonnabend gemeldet: „Heute früh brach infolge eines Aufstandes der Truppen eine Revolution aus. Die Lokalbehörden und die Regierung ergreifen energische Maßregeln, um die auf Anstiften der Offiziere ausgebrochene Empörung des 10. Regiments, welches in Buenos Ayres in Cantonnement liegt, zu unterdrücken, und versuchen mit Hilfe der Polizei, die Aufständischen zu isolieren. Der Aufstand hat fast einen allgemeinen Charakter und die Auführer sind Herren in ihren Cantonnements. Der Belagerungszustand ist proklamiert worden, die Börse und die Banken sind geschlossen.“ — Nach einem weiteren Telegramm des Reuterschen Bureaus vom Sonnabend fanden nachmittags zwischen den aufständischen Truppen und der Regierungspartei schwere Zusammenstöße statt. Viele Personen sind getötet worden. Die Rebellen zogen nach dem Viktoriaplatz, wo das Palais des Präsidenten und das Rathhaus gelegen sind. Der Präsident floh nach Rosario. Die Geschäfte stoden. Einige Stunden später rief die revolutionäre Regierung Aram zum Präsidenten und Romero zum Finanzminister aus. Die Revolution breitet sich stündlich weiter aus. Die Behörden bewahren jedoch die Ordnung.

Die Aussicht, die durch das deutsch-englische Abkommen den Sanibariten auf ein englisches Protektorat eröffnet ist, hat in Sansibar große Verstimmung hervorgerufen. Es wird das auch in englischen Berichten zugegeben, welche die Ursache in Verletzungen der Araber erblicken, denen vorgerebet worden sei, unter englischer Schutzherrschaft würden ihre Sklaven ohne Entschädigung freigelassen werden.

## Deutsches Reich.

Berlin, 27. Juli 1890.

— Se. Majestät der Kaiser, welcher mit seiner Begleitung mehrere Tage in Wolde verweilte, ist Donnerstag Abend 8 Uhr nebst seinem Gefolge auf der königlichen Yacht „Hohenzollern“, trotz der wenig günstigen Witterung und des hohen Seeganges, nach Bergen in See gegangen und Freitag Nachmittags 2 1/2 Uhr auf der Höhe zu Bergen eingetroffen. Da das Wetter schön war, begab sich Se. Majestät sofort an Land und machte verschiedene Einkäufe an Pelzwerk und Goldsachen. Das Befinden des Kaisers ist vortreflich. Derselbe soll sich trotz des theilweise schlechten Wetters während der Reise außerordentlich zufrieden mit derselben ausgesprochen haben, ganz besonders über Geiranger und Hjörnesfjorden. Freitag Nachmittags ist die deutsche Torpedoflotte in Bergen eingetroffen, worauf die Fahrt nach Wilhelmshafen fortgesetzt werden soll. Die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers wird, wenn das stürmische Wetter nicht eine geringe Verzögerung herbeiführt, den Bestimmungen gemäß am Montag in den Vormittagsstunden erfolgen. Der Kaiser wird voraussichtlich in der Kammerschleuse der 1. Hafeneinfahrt landen; es sind jedoch auch Vorbereitungen für eine Landung im Vorhafen der alten Hafeneinfahrt getroffen, woselbst ein Ponton mit Laufbrücke angelegt ist. Auf allerhöchsten Wunsch unterbleibt ein offizieller Empfang seitens der Stadt, ebenso die geplanten Ovationen. Der Kaiser wird sich während seines Aufenthalts lediglich der Marine widmen und wie früher auf der „Hohenzollern“ wohnen, die ihren alten Platz am Südwai des Laufbassins der kaiserlichen Werft wieder einnehmen wird. — In England wird Se. Majestät der Kaiser vorläufig sein Absteigequartier in Osborne-House nehmen und zwar vom 4. August vormittags bis 8. August abends, worauf alsdann die Rückreise nach Wilhelmshafen resp. Berlin angetreten werden soll. Während seines Aufenthalts in Osborne wird Se. Majestät der Kaiser an der Besichtigung der zur Zeit dort anwesenden englischen Flottenschiffe theilnehmen und später die Schiffswerften und andere Sehenswürdigkeiten in Augenschein nehmen.

— Die Kaiserin hat eine Gabe von 3000 Mark, welche ihr bei Gelegenheit der Grundsteinlegung der Erlöserkirche in Kummelsburg von der dortigen Fläsch- und Wollenwaarenfabrik Ludwig Lehmann übereignet wurde, zu einer mit der Kirche zu verbindenden Krippenankalt bestimmt.

— Die Fürstin Bismarck ist zur mehrwöchigen Kur in Bad Homburg eingetroffen.

— Graf Herbert Bismarck wurde gestern, Sonnabend, in Friedrichsruh zurück erwartet, und alsdann wird der Fürst wahrscheinlich nach Schönhausen übersiedeln. Es heißt, der Fürst gedenke gegen Anfang des nächsten Monats in ein Bad zu reisen. Die „Wefer-Ztg.“ läßt sich aus München als zweifellos melden, daß Fürst Bismarck nach Rissingen gehe.

— Der Reichskanzler von Caprioli hat sich, der „N. A. Z.“ zufolge, heute von hier nach Wilhelmshafen begeben, um Sr. Majestät dem Kaiser, welcher dort am 28., von seiner Nordlandsreise zurückkehrend, eintritt, während des ca. 2 Tage dauernden Aufenthalts an Bord der „Hohenzollern“ Vortrag zu halten. Nach der Abfahrt Sr. Majestät des Kaisers nach Ostende und Osborne kehrt der Reichskanzler wieder nach Berlin zurück.

— Der greise Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal, welcher am 30. d. M. sein 80. Lebensjahr vollendet, wird diesen Tag in stiller Zurückgezogenheit auf seiner Besitzung Quellendorf bei Rötzen verleben.

— Oberst z. D. von Elpons hat sein Amt als Vorsitzender des Vorstandes des deutschen Kriegerbundes niedergelegt.

— In Wilhelmshöhe bei Kassel werden umfassende Vorkehrungen getroffen zur Ankunft der kaiserlichen Prinzen. Ein größerer Transport Möbel u. kam von Berlin bereits dort an. Neuerdings verlautet, daß auch die Kaiserin auf kurze Zeit im Schloß zu Wilhelmshöhe Wohnung nehmen werde, und zwar um die Mitte des nächsten Monats.

— Der Kultusminister weist die akademischen Disziplinarbehörden an, ihr besonderes Augenmerk auf die Ortsanwesenheit der Studirenden zu richten und genaue Ermittlungen anzustellen und die bezüglichen Lehrer zu benachrichtigen über die Ergebnisse der Ueberwachung.

— Die Universität wird zur dankbaren Erinnerung an ihren Stifter, König Friedrich Wilhelm III., am 3. k. Mts., mittags 12 Uhr, in ihrem großen Hörsaale eine Gedächtnisfeier begehen.

— Im Kreise Reichenbach (Schlesien) wird, der „Köln. Ztg.“ zufolge, eine Masseneingabe an den Reichstag gegen den Terminhandel in Nahrungsmitteln und in unentbehrlichen Verbrauchsgegenständen vorbereitet.

— Das Lokalkomitee für den Stadt- und Landkreis Düsseldorf überweist dem Centralkomitee zum Zweck der Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten von Bismarck in

der Reichshauptstadt als erste Rate 10 000 M. — Seitens des Lokalkomitees in Altona wurden dem Centralkomitee als erste Rate 5000 M. überwiesen.

— Dem „Ostasiatischen Lloyd“ zufolge hat der Vicomte Aoki, der japanische Minister des Auswärtigen, dieser Tage von dem Kaiser Wilhelm ein prächtiges doppelläufiges Jagdgewehr erhalten. Die Büchse scheint ein Gegengeschenk des Kaisers zu sein. Vicomte Aoki wohnte nämlich vor einiger Zeit, als er noch Gesandter am Hofe zu Berlin war, einer Jagd bei, an welcher auch der Kaiser theilnahm; bei dieser Gelegenheit sah er, wie Kaiser Wilhelm einen Hirsch abfang. Das Gespräch kam dann auf die Schärfe der japanischen Schwerter, und Vicomte Aoki sandte später nach seiner Ankunft in Japan dem deutschen Kaiser ein japanisches Schwert von vorzüglicher Güte.

Wilhelmshafen, 26. Juli. Es verlautet, daß der Stapelauf des neuen Transportdampfers auf den 29. d. verschoben ist.

Frankfurt a. M., 25. Juli. Den „Abendblättern“ zufolge beantragt der Magistrat bei der Stadtverordnetenversammlung die Ausgabe einer 3 1/2 prozentigen Anleihe von 12 Millionen für Bauzwecke, darunter die Anlage einer elektrischen Beleuchtung der Stadt.

Leipzig, 26. Juli. Zum Rector magnificus der hiesigen Universität für das nächste Studienjahr wurde Professor Dr. jur. Binding gewählt. — Der österreichische Generalkonsul, Vorsitzender der Handelskammer und Direktor der allgemeinen deutschen Kreditanstalt, Dr. jur. Wachsmuth, ist abends gestorben.

Koburg, 27. Juli. Die Prinzen August und Ferdinand von Koburg (Fürst von Bulgarien) sind hier eingetroffen. — Prinz August ist gestern wieder abgereist. — Prinz Ferdinand sowie Prinzessin Clementine begeben sich nachmittags 3 Uhr nach München.

München, 26. Juli. Der Regierungspräsident Mittelfrankens, Freiherr von Hermann, ist in Ansbach gestorben.

## Ausland.

Paris, 25. Juli. Dem „Temps“ zufolge befürwortete der höhere Ackerbaurath die freie Einfuhr und Ausfuhr von mineralischen Düngemitteln und von Rohmaterial zur Erzeugung derselben. Ferner befürwortete derselbe Zölle für Talg, verschiedene Nughölzer, Brennholz, Gerberlohe und Kork. Der Ackerbauinhaber erklärte, er hoffe die meisten der von dem höheren Ackerbaurath befürworteten Zölle nach Approbation im Ministerrathe der Zollkommission unterbreiten zu können.

Paris, 26. Juli. Der neu ernannte spanische Botschafter Herzog Mandas überreichte heute Nachmittags dem Präsidenten Carnot seine Kreditiv.

Bergen, 26. Juli. Kaiser Wilhelm hat den Armen der Stadt Bergen 1000 Kronen gespendet.

Rom, 25. Juli. Der Papst empfing heute den seine Urlaubreise antretenden preußischen Gesandten v. Schlözer in Abschiedsaudienz.

Serajewo, 25. Juli. Auf Grund einer Verordnung des Ministers Kallay hat die Regierung den Weinzehnt für immer abgeschafft.

Athen, 25. Juli. Ein englisches Geschwader von fünf Kriegsschiffen und einem Aviso wird die Kaiserin Friedrich im Hafen Phaleron erwarten.

## Provinzial-Nachrichten.

Marienburg, 25. Juli. (Die hiesige Zuderfabrik) hatte im letzten Betriebsjahr 693 412,19 Mark Einnahmen, 630 965,69 M. Ausgaben, so daß ein Gewinn von 62 446,50 Mark verbleibt. Die Generalversammlung, die gestern stattfand, beschloß, eine Dividende nicht zu zahlen. Der Reingewinn soll in folgender Weise zur Verteilung gelangen: Für Abschreibungen 25 124,67 Mark, für Tantieme und Gratifikationen 4292,18 M., zur Verminderung des Verlustsaldo 32 029,65 M. Der Verlust betrug am 1. Juli 1889 noch 216 117,24 Mark, es verbleiben also nach vorliegender Abschreibung noch 183 087,59 Mark Verlust. Vor drei Jahren betrug das Verlust-Konto etwa 270 000 Mark.

Elbing, 26. Juli. (Der leere Beutel). Wie das „Deutsche Tagebl.“ zu berichten weiß, hatte die türkische Regierung bei der Firma F. Schichau hier selbst fünf Torpedoboote bestellt, ein jedes im Werthe von 350 000 Mark. Die Firma machte dem Marineminister in Konstantinopel Mitteilung, daß die Schiffe fertig und zur Abholung bereit wären. Darauf ließ die türkische Regierung die Boote durch einen Spezial-Abgesandten besichtigen, der sich auch höchst zufriedengestellt äußerte. Nachdem man aber in Elbing vergeblich auf das Eintreffen der 1 1/4 Millionen gewartet hatte, wurden die Schiffe anderen Regierungen zum Kaufe angeboten. Die griechische Regierung hat wegen derselben jetzt Verhandlungen angeknüpft, und dürfte somit auch Griechenland in die Reihe derjenigen Staaten treten, welche von der Schichauer Werft Torpedoboote bezogen haben. Bis jetzt haben solche erworben: Deutschland 80, Rußland 23, Italien 24, Oesterreich 11 und China 12 Schiffe.

Elft, 25. Juli. (Zu Tode geschleift). Gestern ritt der Besitzer J. aus Kärnten nach einem benachbarten Dorfe. Unterwegs kam das Pferd zu Fall, der Reiter stürzte herunter, blieb aber unglücklicherweise im Steigbügel hängen und wurde von dem schnell wieder aufspringenden, ihm gewordenen mutigen Pferde fortgeschleift. Als es gelang, das in rasendem Galopp dahinrennende Thier aufzufangen, war der Reiter dem Tode nahe und verschied alsbald.

Bromberg, 26. Juli. (Gutsverkauf). Das Vorwerk Kamczyn, bisher Herrn A. Kieger gehörig, 66 Hektar groß, in sehr guter Kultur und mit einem schönen Viehbestand, ist dieser Tage an den Rittergutsbesitzer Lieutenant Biegel auf Oberzisko, welches daran grenzt, für 90 000 Mark verkauft worden.

## Lokales.

Thorn, 28. Juli 1890.

(Personalien). Der Amtsgerichtsrath Reich in Königs ist als Landgerichtsrath an das Landgericht in Thorn versetzt worden.

(Eisenbahn Fordon-Culmsee-Schönsee). Befuß örtlicher Vorprüfung zur landespolizeilichen Prüfung des Projekts der Eisenbahnlinie von Fordon über Culmsee nach Schönsee werden von den Kommissarien des Regierungspräsidenten folgende Termine abgehalten werden: Am 1. August vormittags 9 Uhr im Schullokale in Griesau für die Strecke von der Weichsel bis zur Culmer Kreisgrenze, am 2. August vormittags 9 1/2 Uhr in Culmsee im Gasthause „Deutscher Hof“ für die weitere Strecke, soweit dieselbe den Kreis Thorn berührt, am 2. August nachmittags 4 Uhr in Schönsee im Saale des Gastwirths Schreiber für die übrige Strecke. Etwaige auf die Bauausführung bezügliche Anträge sind spätestens in den Terminen zu stellen.

(Gutachten). Die Magistrate der Städte in den östlichen Provinzen Preußens sind aufgefordert worden, sich darüber zu äußern, ob es zweckmäßig sei, die Städteordnung dahin abzuändern, daß die Zulässigkeit der zeitlichen Verbindung der Ergänzungs- und der Ersatzwahlen ausgesprochen wird.

(Versahren bei Unterstützungsge suchen). Die Regierungspräsidenten sind angewiesen, bei Unterstützungsge suchen von Hinterbliebenen von Beamten, Geistlichen und Lehrern Verweisungen an die gesetzliche Armenpflege durchaus zu vermeiden.

(Landwirthschaftliche Eigentums-Regulirungen). Nach einer vom Landwirthschaftsministerium veröffentlichten Zusammenstellung der Ergebnisse der von den Generalkommissionen im Jahre 1889 ausgeführten Regulirungen, Ablösungen und Gemeintheilungen haben Dienst- und Abgabepflichtige ihre Lasten abgelöst: in den Regie-

rungsbezirken Marienwerder 876, Danzig 1649, Königsberg 2016, Gumbinnen 3402, Posen 289 und Bromberg 313, wofür Entschädigungen an Kapitalien bezw. Renten nach der Reihenfolge der Bezirke gemährt wurden: 2893 bezw. 2476, 2219 bezw. 7544, 12284 bezw. 12 125, 3990 bezw. 10 235, 14 546 bezw. 697, 40 632 bezw. 400 Mart. Bei den Regulierungen und Gemeinheitsheilungen wurden separiert bezw. von allen Holz-, Streu- und Hütungsverboten befreit in den Bezirken Marienwerder 119 Hektar mit 5700 Hektar, Danzig 178 mit 1140, Königsberg 436 mit 1422, Gumbinnen 137 mit 190, Posen 35 mit 238 und Bromberg 299 Hektar mit 5810 Hektar.

(Aufzucht der Nonne). Der „Gef.“ erhält folgende Zuschrift: In den Blättern befinden sich mehrfach Mittheilungen über die Verwüsthungen, welche die Nonne besonders in bayerischen Waldungen anrichtet. Die Gefahr, welche dieser Schmetterling mit sich bringt, liegt für unsere Provinz durchaus nicht so fern. Wie in den letzten Jahren plötzlich unzählbare Schwärme dieser Falter über die russische Grenze kamen und hunderte von Hektaren in den ostpreussischen Waldungen vernichteten, so kann auch jetzt ein ähnlicher Einfall in Kürze erfolgen. Ein Besuch, welchen Schreiber dieser Zeilen kürzlich dem russischen Bade Gieschizinn in Rußland machte, ergab die interessante Thatsache, daß die sämtlichen Umgebungen dieses den Thorer Waldungen nahe gelegenen Ortes von Nonnenschwärmen erfüllt waren. Fast jeder Baum des Kurgartens, vornehmlich die zahlreichen Pappeln, war von den Nonnenschwärmen befallen. Ungezählte Puppen waren überall zwischen der russischen Nonne eingefügt und an allen Stämmen sah man bereits einzelne zur Ausbildung gelangene Schmetterlinge von fern vermöge ihrer hellen Färbung hervorleuchten. Anstalten, um die ungeheure Menge der Schädlinge zu vermindern, waren nicht getroffen. Vögel und sonstige Kerbtierfressende Thiere konnten offenbar der Ueberzahl nicht Herr werden. Sollten die ungezählten Massen, wie nicht anders zu erwarten ist, ungehindert sich vermehren und in der Umgegend ausbreiten können, so steht zu befürchten, daß in den nächsten Jahren ein starker Nonnenfraß auch in den hiesigen Wäldern zu erwarten ist.

(Verbot des Schießens in der Stadt). Das Bildschießen der Friedrich-Wilhelm-Schießbrüderschaft, welches vom nächsten Mittwoch bis Freitag dauert, wird wahrscheinlich nur dem Namen nach ein Schießen sein. Dem Vernehmen nach hat die Polizeibehörde jegliches Schießen auf dem Schießstande bis auf weiteres untersagt und auch ihre Erlaubniß zu dem alle Montage vormittags stattfindenden Schießen zurückgezogen. Begründet wird diese Maßregel mit den Schädigungen, welche die gerade jetzt in größerer Zahl im städtischen Krankenhause untergebrachten an Typhus schwer Erkrankten durch das häufige Knallen erleiden.

(Piusverein). Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des hiesigen Piusvereins veranstaltete derselbe gestern Nachmittag in der Viktoria-garten ein Vergnügen für die Katholiken Thorns und Umgegend. Zu demselben waren erschienen die gesammte katholische Geistlichkeit Thorns und eine nach vielen hundert zählende Menschenmenge. Das Vergnügen selbst gestaltete sich zu einem rechten Volksfeste und bestand u. a. aus Konzert, gesellschaftlichen Spielen, Rinderbelustigungen, Blumenverlopfung und Tanz, welcher bis zum frühen Morgen andauerte. Im Garten vor der Kolonnade waren auf einer Estrade die Büsten Paps Leo XIII. und Paps Pius IX. aufgestellt. Hinter den Büsten prangten zwei Fahnen, die eine mit dem Bildniß des jetzigen Paps Leo XIII., die andere mit dem päpstlichen Wapen. Das Ganze war mit Draperien und Gemälden geschmückt. Des Abends wurde der Garten prächtig illuminiert. Jung und alt wird das in harmonischer Weise verlaufene Fest in dauernder angenehmer Erinnerung bleiben.

(Theater). Die gefrige Aufführung der Gesangsposse „Ehrliche Arbeit“ von Wilken war zwar ziemlich gut besucht, indessen nicht so, wie wir es bei Sonntagskomödien gewöhnt sind. Das Publikum war durch Vereinstheiltigkeiten anderweitig abgehalten; so beging, während im Viktoriaale Thalia regierte, draußen im Garten der Piusverein sein 25jähriges Stiftungsfest. Das Wilken'sche Stück, obwohl es Posse ist, verleugnet doch zu seinem Vortheil nicht den Ursprung aus einer Zeit, wo die Posse, die damals noch mit Recht als Volksstück bezeichnet werden konnte, noch nicht zur bloßen Hanswurftiade herabgesunken war. Es hat wenigstens einen gesunden Kern: Die Tochter des reichen Emporkömmlings strebt aus der „aristokratischen“ gewordenen Atmosphäre ihrer Familie zurück in einfache Lebenskreise und hat manch harten Strauß mit ihrer obdienen Stiefmutter zu bestehen. An diesem Stücke läßt sich übrigens ein psychologisch interessanter Vergleich zwischen der unverschämtesten deutschen Posse einerseits und der französischen und modernsten deutschen Posse andererseits ziehen. Jene ruht in der Regel auf einer ersten Grundlage, sie ist ein groß gedonenes Schauspiel, diese ist ein toll gedonenes Lustspiel. Von den Unmöglichkeiten und Unwahrscheinlichkeiten auch dieser Posse zu reden, ist überflüssig, denn dazu ist das Stück eben eine Posse. Wir wollen nur auf die Figur des Herrn von Goldammer hinweisen, den Nothbehelf eines Deus ex machina. Die Darstellung war glatt und trug den Mitwirkenden vielen Beifall ein, ebenso die Couplets, die uns übrigens diesmal mit Ausnahme der Parodie auf die Oper sehr einfältig und witzlos vorkamen. — Heute Montag: „Der Raub der Sabinerin“, Schwank von Schönthun; Dienstag: „Nervös“, Schwank von Moser und Girndt.

(Kriegerfestankalt). Am gestrigen Sonntage gab die Kriegerfestankalt im Wiener Cafe zu Moder wieder eines ihrer beliebten Sommerfeste. Der Himmel machte zu diesem Vorhaben ein heiteres Gesicht und die Sonne lädelte so warm hernieder, daß die meisten Ausflügler es vorzogen, erst in den späteren Nachmittagsstunden am Plage zu erscheinen, obgleich die Scheu vor Sonnenhitze nicht gerechtfertigt war. Der mit hochstämmigen Bäumen besetzte Garten wölbt ein so dichtes Laubdach über den sitzenden und wandelnden Erholungsbefürchtigen, daß die Sonnenstrahlen nicht merklich belästigen. Während des Festes, dessen Arrangements von den bewährten Mitgliedern umfassend und geschmackvoll getroffen waren, konzertierte die Kapelle des Infanterieregiments v. d. Marwitz, deren Piecen wie stets erakt durchgeführt wurden. Die Tombola bescherte den glücklichen Gewinnern eine erhebliche Anzahl lebender Enten und Hühner, sowie eine Menge Wirthschafts- und sonstiger Gebrauchsgegenstände. Verschiedene andere Verlosungen gaben ebenfalls Gelegenheit, dem Glücke die Hand zu bieten. Am Abend stiegen mehrere Luftballons auf und der Garten wurde bengalisch erleuchtet. Der offizielle Theil des Festes war damit zu Ende; aber die tanzlustige Welt ließ es sich nicht nehmen, im Saale beim Tanze dasselbe auf ihre Hand fortzusetzen und sich noch längere Zeit zu vergnügen.

(Maurerverammlung). Der Fachverein der Maurer von Thorn und Umgegend hielt gestern im Volksgarten eine Versammlung ab. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete der Bescheid des Regierungspräsidenten zu Marienwerder auf das Immediatgesuch der hiesigen Maurer an Seine Majestät den Kaiser. Der Bescheid lautet: „Nachdem die dortigen Maurergesellen in der Versammlung vom 23. Mai beschloffen haben, ohne Aenderung der Arbeits- und Lohnverhältnisse die Arbeit wieder aufzunehmen und thatsächlich seit dem 24. Mai wieder arbeiten, sehe ich Ihren Antrag als erledigt an“. Aus der Mitte der Versammlung wurde darauf die Ansicht ausgedrückt, daß es besser gewesen wäre, im Streik zu verharren, um einen günstigeren Bescheid zu erhalten.

(Schiffahrtshindernisse). Von der alten Thorer städtischen Weichselbrücke sind im Weichselbette immer noch Pfahlreste übrig, welche der Schiffahrt gefährlich sind. Am Sonnabend Nachmittag geriet eine Stromauf segelnde, mit Thon beladene Zille auf einen Pfahl und konnte erst nach vierstündiger angestrengter Arbeit abgebracht werden. Auch im verfloffenen Jahre ist unweit dieser Stelle ein Kahn auf Pfahlreste aufgelaufen. Die Pfähle befinden sich ungefähr 1 m unter der jetzigen Wasseroberfläche.

(Verfuchter Betrug). Am Freitag wurde hier ein frecher Gaunerstreich versucht. In dem Bankgeschäft von Gohn in der Seglerstraße erschien ein unbekannter Mann und präsentirte ein Achatelloß der Schlossfreiheit-Lotterie, auf dessen Nummer ein Treffer von 200 000 Mk. gefallen war. Der Fremde wünschte die Auszahlung in russischen Rubeln, da sein Auftraggeber in Bloclawel wohne, aber keinen Paß in das Ausland erhalte. Der Bankier gab den Bescheid, er werde das Loß nach Berlin senden, wo die Auszahlung erfolge, und der Fremde möge Sonntag den Betrag von 25 000 Mark in Rubeln in Empfang nehmen. Schon Sonnabend erhielt das Bankgeschäft die telegraphische Meldung, daß das Loß gefälscht ist. Es sind 2 Zahlen der Nummer geschickt herausgeschlitten und von einem anderen Lose die passenden Zahlen eingeklebt worden. Als gestern der Fremde das Geld holen wollte, wurde ihm der Sachverhalt mitgetheilt; er stellte sich sehr erstaunt darüber und wollte nur als Beauftragter gehandelt haben. Man ließ ihn unbefelligt von dannen gehen. Ganz derselbe Betrug ist auch in Berlin versucht, aber ebenfalls vereitelt worden.

(Schlägerei). Gestern geriethen in der Gerechtenstraße zwei Arbeiter in eine Schlägerei und widersetzten sich dem Polizeibeamten, welcher ihre Verhaftung vornehmen wollte. Sie werden sich wegen Sachbeschädigung, Hausfriedensbruchs und Widerstandes gegen die Staatsgewalt vor Gericht zu verantworten haben.

(Keine Influenza). Die Nachricht, daß unter den Pferden des Gutes Kleefee die Influenza herrsche, bestätigt sich glücklicherweise nicht. Ein Pferd war unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt, welche der Besitzer für Influenza hielt. Das Pferd erholte sich aber bald wieder und ist jetzt vollständig gesund.

(Die Influenza) ist unter den Pferden des Gutes Turzno ausgebrochen.

(Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 23 Personen genommen.

(Gefunden) wurde ein schwarzes Armband im Ziegelwäldchen, eine weiße Brosche in der Heiligengeiststraße. Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug mittags 0,11 Meter unter Null. Die Wassertemperatur beträgt 15,2° R. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt der Dampfer „Weichsel“ mit Ladung und 4 Räuern im Schlepptau aus Danzig, der Dampfer der königl. Strombauverwaltung „Schwan“ mit dem Stationsprahm; auf letzterem ist im Auftrage des Staates Professor Dr. Seibt schon seit dem verfloffenen Jahre mit der Feststellung und Festlegung der Fixpunkte der Weichsel beschäftigt, welche zur Bestimmung der Wasserstände maßgebend sind. Auf der Hahlfahrt traf hier der Dampfer „Fortuna“ mit einer Ladung Weizen aus Bloclawel ein. Abgefahren ist der russische Dampfer „Konstantin“ ohne Ladung nach Warschau.

### Pferderennen des Bromberger Reitvereins.

o Bromberg, 27. Juli.  
Das erste diesjährige Pferderennen des Bromberger Reitvereins fand heute nachmittags 3 Uhr auf dem Dragoner-Exerzierplatz unter großer Theilnahme statt. Das Wetter war prachtvoll. Der Vorstand setzte sich wie folgt zusammen: Schiedsgericht: Generalmajor v. Rosenber, Oberst Reutter, Oberstlieutenant v. Krause, Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer v. Born-Fallos. Richter: Generalleutnant v. Albedyll. Starter: Reitmeister v. d. Decken. Waage: Premierlieutenant Gescher und Lieutenant von Barnetow. Terrainzeiger: Lieutenant Graf von Westarp. Ordnung auf dem Rennplatz: Lieutenant Humbert und Lieutenant von Hümen. Leitender Vorstand: Premierlieutenant Freiherr v. Willisen.

Die Rennen nahmen folgenden Verlauf:  
1. Infanterie-Flachrennen. Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde. Für Pferde im Besitze und geritten von Offizieren der 7. Infanteriebrigade. Distance ca. 1500 m. Einsatz 3 Mk. 7 Unterschriften. 6 Liefen.

Pr.-Lt. Orunauß F.-St. „Wezpe“ . . . . . 1  
Hauptm. Edelmanns br. W. „Sans“ . . . . . 2  
Hauptm. Küglers br. W. „Parcial“ . . . . . 3  
Hauptm. Gabriels br. W. „Knidebein“ . . . . . 0  
Pr.-Lt. Orunauß F.-St. „Schönheit“ . . . . . 0  
Hauptm. v. Kalkreuths schweb. W. „Soliath“ . . . . . 0  
Totalis. 16 für 10.

2. von Ploetz-Kennen. Ehrenpreis, der nach dreimaligem Sieg ohne Reihenfolge Eigenthum wird, und 300 Mk. vom Verein. Herrenreiten. Für Pferde aller Länder. 20 Mk. Einsatz, halb Keugeld. Distance ca. 1800 m. Dem zweiten Pferde  $\frac{2}{3}$ , dem dritten Pferde  $\frac{1}{3}$  der Einsätze und Keugeld. Der Sieger zahlt zum Ersatz des Preises an die Rennkasse 50 Mk. 6 Unterschriften. 4 Liefen.

Lt. v. Fiebig's (12. Drag.) br. St. „Seaweed“ . . . . . 1  
Lt. Dulons (4. Ul.) schweb. W. „Bachus“ . . . . . 2  
Lt. Graf Westarps (3. Drag.) F.-St. „Laverna“ . . . . . 3  
Hrn. Freitag's „Kuffa“ . . . . . 0  
Totalis. 32 für 10.

3. Hunter-Jagdrennen. Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde. Für Pferde, welche in den Jahren 1883, 1889 und 1890 weder ein Flach- noch Hindernisrennen im Werthe von 400 Mk. und darüber gewonnen haben. Distance ca. 2500 m. 15 Mk. Einsatz, 10 Mk. Keugeld. 9 Unterschriften. 4 Liefen.

Lt. Dulons (4. Ul.) br. W. „Binder“ . . . . . 1  
Lt. Schröder's (17. Art.) F.-St. „Fauft“ . . . . . 2  
Lt. Williams (17. Art.) dbr. St. „Gretchen“ . . . . . 3  
Lt. Rabenaus (17. Art.) F.-St. „Pius“ . . . . . 0  
Totalis. 14 für 10.

4. Artillerie-Steeple-Chase. Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde. Für Pferde des Feld-Art.-Reg. Nr. 17, welche im Frühjahr und Sommer 1890 im Dienst gegangen sind, geritten von Offizieren des Regiments. Distance ca. 2000 m. Einsatz 3 Mk. 7 Unterschriften. 7 Liefen.

Lt. Hopf's dbr. St. „Redoute“ . . . . . 1  
Pr.-Lt. Ruppel's br. St. „Chloris“ . . . . . 2  
Hauptm. Goetsch's br. St. „Alexandrine“ . . . . . 3  
Lt. Bodes br. St. „Bonne“ . . . . . 0  
Lt. Eichner's dbr. St. „Baronesse“ . . . . . 0  
Lt. Gerstenbergs br. W. „Marich“ . . . . . 0  
Lt. Jacobien's dbr. W. „Albrecht“ . . . . . 0  
Totalis. 102 für 10.

5. Bromberger Steeple-Chase. Damenpreis dem Reiter des ersten, Ehrenpreise den Reitern des zweiten und dritten Pferdes. Für Pferde, welche noch keinen Selbpreis gewonnen haben, im Besitze und geritten von Offizieren des Dragonerregiments Freiherr von Derflinger. Distance ca. 2000 m. Einsatz 3 Mk. 10 Unterschriften. 5 Liefen.

Ob.-Lt. v. Krause's dbr. W. „Derflinger“ . . . . . 1  
Lt. Frhr. v. Lüttwitz's dbr. W. „Danda“ . . . . . 2  
Lt. Graf Westarps br. St. „Kaiserin“ . . . . . 3  
Lt. v. Behr-Legendanks br. W. „Zbius“ . . . . . 0  
Lt. v. Thümens's dbr. St. „Grote“ . . . . . 0  
Totalis. 31 für 10.

6. Bromberger Jagdrennen. Ehrenpreis und 300 Mk. dem Reiter des ersten, Ehrenpreise den Reitern des zweiten und dritten Pferdes. Herrenreiten. Für Pferde aller Länder. Distance ca. 4000 m. 20 Mk. Einsatz, 10 Mk. Keugeld. 4 Unterschriften. 3 Liefen.

Lt. v. Fiebig's (12. Drag.) br. St. „Seaweed“ . . . . . 1  
Lt. Dulons (4. Ul.) dbr. W. „Bachus“ . . . . . 2  
Lt. Graf Westarps br. St. „Klampenborg“ . . . . . 3  
Totalis. 22 für 10.

Nach dem dritten Rennen fand ein eingeschobenes Rennen statt, bei welchem Lt. v. Barnetows (3. Drag.) F.-St. „Eilbote“ als erste ans Ziel kam. — Das Bauernrennen fiel aus.

### Königl. preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr).  
Bei der Sonnabend fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 182. königl. preussischen Klassenlotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

Vormittagsziehung:

1 Gewinn von 75 000 Mk. auf Nr. 20 522.
1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 97 168.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 49 551.
36 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 2069 5172 12 977 26 837 28 525 36 249 49 560 51 536 54 427 60 003 83 292 88 113 88 488 91 111 92 732 93 745 94 597 111 174 114 779 121 772 123 953 125 723 139 709 142 336 143 401 152 429 152 534 161 119 163 329 164 013 167 795 175 518 176 853 177 815 180 860 183 153.
38 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 2713 6443 10 346 11 641 13 017 13 766 14 559 28 452 32 318 34 820 41 602 47 007 48 371 57 169 63 678 75 450 77 036 78 679 82 219 99 522 110 210 117 932 129 333 138 011 143 028 147 402 149 254 151 829 154 423 156 304 159 816 162 649 164 137 165 374 169 614 174 373 177 856 185 257.
32 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 1253 3300 5478 7572 13 028 13 443 26 221 37 248 48 820 50 141 72 842 75 007 81 269 83 524 84 962 101 342 103 923 106 434 109 855 111 545 112 434 115 065 124 754 130 823 133 853 137 697 146 893 161 887 165 535 174 191 175 581 187 001.
Nachmittagsziehung.
1 Gewinn von 600 000 Mk. auf Nr. 92 738.
1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 133 369.
3 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 51 125 19 174 87 249.
3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 18 110 86 614 90 385.
23 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 3349 15 044 16 638 24 431 25 655 26 001 27 699 44 535 81 865 86 374 98 399 99 112 113 597

118 490 129 735 132 050 138 822 146 503 170 123 170 203 178 326 183 845 189 351.

35 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 751 1117 1707 5570 9570 11 965 18 891 31 149 34 305 40 530 42 781 43 385 44 852 48 412 52 636 60 753 62 331 64 454 66 214 78 394 92 695 93 051 95 886 96 068 97 028 109 054 113 691 114 714 148 262 151 155 181 163 181 757 185 810 186 319 187 404.

38 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 724 3314 3803 4499 10 036 13 279 30 286 39 821 40 530 48 629 52 210 58 222 60 963 64 557 67 674 68 163 68 687 72 261 72 586 81 303 94 018 103 363 113 644 120 588 122 860 123 115 123 257 125 579 131 223 137 154 140 449 142 410 145 382 151 792 151 939 152 093 175 468 183 791.

### Manifaktionen.

(Ein Bild des Kaisers) hat Staatssekretär Dr. von Stephan dem Logirhaus „Empress of India“ auf Helgoland, in welchem er im Vorjahre gewohnt, überfandt. Dasselbe ist das erste künstlerisch ausgeführte Bild des neuen Herrschers, das die Insel aufzuweisen hat.

(Ein Protest gegen die letzte Ziehung der Schlossfreiheitlotterie) ist in Görlitz nun doch zu Stande gekommen. Am Freitag ist ein mit 200 Unterschriften bedeckter Einspruch dortiger Lotteriespieler gegen die Gültigkeit der letzten Ziehung der Berliner Schlossfreiheitlotterie an den Minister des Innern abgegeben.

(Arbeiterbewegung.) Eine Versammlung der Arbeiterlosen in Leipzig, welche von nahezu 2000 Personen besucht war, faßte eine Resolution zu Gunsten des zehnstündigen Maximal-Arbeitstages. Dieselbe soll dem Reichstage übermittelt werden. Auch wurde beschloffen, an den Reichstag das Ersuchen zu richten, er möge das freie Coalitionsrecht der Arbeiter auch in Zukunft aufrechterhalten. — Die Mehrzahl der Maschinisten, Geizer und Beamten auf den den Dienst im Kanal von Dover versehenen Dampfern der London-Chatam-Dover-Eisenbahngesellschaft erklärten am Sonnabend, indem sie höhere Löhne verlangten, in dem Augenblick den Ausstand, als das nach Calais bestimmte Schiff mittags auslaufen sollte. Die Geizer und Maschinisten verließen das Schiff. — Die für Sonnabend in Newcastle projektierte Versammlung von Mitgliedern des Seelenteuvereins und Vertretern der Rhebereien fand nicht statt. Die dänischen Seeleute, welche in den nördlichen Häfen verkehren, sollen sich vollständig zufrieden mit ihrer Lage erklärt haben und behaupten, es bestehe in Dänemark keinerlei Streik. — Die Arbeiterbewegung in Spanien nimmt eine bedrohliche Gestalt an. Nicht blos in Catalonien, sondern auch in Cadix, Sevilla und Alicante herrscht eine große Gährung unter der Arbeiterschaft, welche zuweilen elend bezahlt ist. In Madrid wurde am Sonnabend unter dem Vorsitz Canovas ein Ministerrath über die Angelegenheit abgehalten.

(Der Ausstand der Hamburger Maurer) hat nach den Aufstellungen der Lohnkommission vom 1. Mai bis jetzt 14 500 M. gekostet. Auch diejenigen Maurer, welche in Arbeit verblieben sind, haben schwere Opfer gebracht. Bis jetzt hat der Mann nahe gegen 100 M. an die Unterstützungskasse gezahlt.

(Unglück.) Freitag Nachmittag wurde auf der Lehrter Eisenbahn, welche bei Spandau über die Havel führt, der langjährige Brückenwärter Born überfahren. Es kamen gerade zwei Züge vorüber; während er auf den achten, überfuhr ihn der andere. Der Getödtete war verheirathet und hinterläßt mehrere Kinder.

(Retung.) Der norwegische Dreimaster „Jupiter“, welcher Freitag von Panillac in Bordeaux angekommen ist, hat am 16. d. M. die Mannschaft des von Liverpool nach Rio de Janeiro segelnden Dreimasters „Jno“ gerettet.

(Erdstöße.) In Mehadja (Ungarn) wurden Freitag Nacht gegen 11 $\frac{1}{2}$  Uhr zwei heftige Erdstöße in der Richtung von Ofen nach Westen verspürt.

(Die Cholera in Valencia) nimmt merklich ab.

### Telegraphische Depesche der „Thorner Presse“.

München, 28. Juli. Die Equipage des Prinzregenten solidirte gestern Abend mit einem Wagen der Dampf-Straßenbahn. Der Prinzregent wurde aus dem Wagen geschleudert, blieb aber unverletzt.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.		28. Juli.	26. Juli.
Tendenz der Fondsbörse: fest.			
Russische Banknoten p. Kassa	239—75	240—20	
Wechsel auf Warschau kurz	239—35	239—70	
Deutsche Reichsanleihe 3 $\frac{1}{2}$ %	100—	100—10	
Polnische Pfandbriefe 5%	70—20	70—20	
Polnische Liquidationspfandbriefe	67—10	67—	
Westpreussische Pfandbriefe 3 $\frac{1}{2}$ %	97—90	97—90	
Disconto Kommandit Antheile 14%	219—50	220—90	
Oesterreichische Banknoten	176—75	176—20	
Weizen gelber: Juli	230—	227—50	
Sept.-Okt.	184—50	185—25	
loto in Newyork	100—50	100—25	
Roggen: loto	168—	171—	
Juli	167—50	170—	
Juli-August.	163—20	164—	
Sept.-Okt.	155—	156—	
Rüböl: Juli	60—90	60—90	
September-Oktober	55—50	55—60	
Spiritus:			
50er loto	60—	60—	
70er loto	38—	38—20	
70er Juli-August.	36—60	36—80	
70er August-Septbr.	36—60	36—80	
Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 4 $\frac{1}{2}$ pCt. resp. 5 pCt.			

Königsberg, 26. Juli. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß geschäftslos. Ohne Zuluhr. Loto kontingentirt 58,25 M. Br. Loto nicht kontingentirt 38,25 M. Ob.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.						
Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
27. Juli.	2hp	763.3	+ 19.7	SW <sup>1</sup>	4	
	9hp	763.2	+ 13.7	SE <sup>1</sup>	1	
28. Juli.	7ha	763.0	+ 15.5	SE <sup>1</sup>	0	

Gummi-Waaren-Fabrik von S. Renée, Paris. Feinste Spezialitäten. Zollfr. Versandt durch W. H. Mieleck, Frankfurt a. M. Spezial-Preisliste in verschloss. Couvert ohne Firma gegen Eins. von 20 Pf. in Briefen.

# Van Houten's Cacao

**Bester** — im Gebrauch **billigster.**

<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kg. genügt für 100 Tassen  
**feinster Chocolate.**  
Ueberall vorräthig.

Heute Vormittag 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Rentier **August Reyher** im Alter von 34 Jahren. Dieses zeigen tiefbetrührt an die trauernden Hinterbliebenen. Thon den 26. Juli 1890. Die Beerdigung findet Dienstag den 29. d. Mts. nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Tuchmacherstraße Nr. 180 aus statt.

Die Ausführung von 2600 qm Kopffleinpflasterung auf der neuen Ladestraße in Morroschin und die Lieferung von 520 cbm geschlagenen Kopffleinen, frei Lagerplatz Morroschin der Eisenbahnstrecke Ostrowitz-Dirschau, soll unter Zugrundelegung der im deutschen Reichs- und preussischen Staatsangeiger im Jahre 1885 bekannt gemachten Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen verdingen werden. Termin

**am 4. August d. J.**

vor mittags 11 Uhr, bis zu welchem Angebote auf vorgeschriebenem Formular versehen und mit entsprechender Aufschrift versehen postfrei an die Eisenbahn-Bauinspektion Granden I einzureichen sind. Die Bedingungen unterliegen im Geschäftsraum, Rehdenerstraße Nr. 6a, zur Einsicht aus, sind auch daselbst gegen kostenfreie Einsendung von 50 Pfg., welcher Betrag bei Beerdigung durch die Post um 5 Pfg. Bestellgeld sich erhöht, zu beziehen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. **Granden** den 25. Juli 1890.  
**Der Eisenbahn-Bauinspektor.**  
**Gette.**



**Rambouillet-Vollblut-Heerde**  
**Sängerau**  
per Thon Westpreussen.  
Abst. siehe Deutsches Herdbuch Band III, pag. 128 und Band IV, pag. 157.

**XXIV. Auktion**

über  
**ca. 60 Rambouillet-Vollblutböcke**  
am  
**Montag, 25. August 1890**  
nachmittags 1 Uhr.  
**Meister.**

Die Heerde wurde vielfach mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.

**Manneschwäche**  
heilt gründlich und andauernd  
**Prof. Med. Dr. Bisenz**  
Wien IX, Porzellangasse 31a.  
Auch drücklich sammt Besorgung der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk: **Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen u. Heilung.** (14. Aufl.) Preis M. 1,20 in Briefm. inkl. Frankatur.

**43-jähriges Geschäftsbestehen!**  
Johann Hoff'sches Malz-Präparate.  
Johann Hoff'sche Malz-Präparate.  
Hofflieferant der meisten Fürsten Europas.  
**Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.**

## Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:  
Ende 1887: 277 Mill. M.  
Ende 1888: 296 Mill. M.  
Ende 1889: 315 Mill. M.



Gesellschaftsgebäude in Leipzig.

Vermögen:  
Ende 1887: 64 Mill. M.  
Ende 1888: 71 Mill. M.  
Ende 1889: 78 Mill. M.

Gehaltene Versicherungen:  
bis Ende 1887: 49 Mill. M.,  
bis Ende 1888: 53 Mill. M.,  
bis Ende 1889: 57 Mill. M.

Die Versicherten erhielten durchschnittlich an Dividende gezahlt:  
1840-49: 13%  
1850-59: 16%  
1860-69: 28%  
1870-79: 34%  
1880-89: 41%  
1890: 42%  
der ordentlichen Jahresprämie.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig gehört zu den ältesten und größten, sowie vermöge der hohen Dividenden, welche sie fortgesetzt an ihre Versicherten zahlt, zu den sichersten und billigsten Gesellschaften Deutschlands und steht, was günstige Versicherungsbedingungen anbetrifft, seit Einführung der Unanfechtbarkeit ihrer fünfjährigen Policen unübertroffen da.  
Die Beiträge stellen sich bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig durch die hohe Dividende auf die Dauer außerordentlich niedrig und betragen beispielsweise bei einer lebenslänglichen

Versicherung von 10000 M. nach Eintritt in den Dividendengenuß, d. h. vom 6. Versicherungsjahre an, für das Eintrittsalter von 30 Jahren nur noch 152 M., von 40 Jahren nur noch 196 M., von 50 Jahren nur noch 273 M. 80 Pfg., von 60 Jahren nur noch 415 M. 30 Pfg. pro Jahr.  
Die Gesellschaft übernimmt auch sogenannte Kinder- (Muster-, Militärdienst-) Versicherungen.  
Nähere Auskunft erteilt die Gesellschaft selbst oder deren Vertreter in Thon  
**F. Gerbis, Gerechtestraße 95.**

## Königliches Ostseebad Cranz.

Kräftigstes Ostseebad, mit Königsberg i. Pr. durch Eisenbahn verbunden, 28,1 km von dieser Stadt entfernt, mit Warmbädern, f. g. Sprudelfädern und Moorbädern, sowie mit Gelegenheit zum Gebrauch von mineralischen Brunnen, von Milch- und Mollenskuren und Massage. Eröffnung der Warm-, Sprudel- und Moorbäder am 1. Juni d. J., der kalten Bäder je nach Witterung und Begehr. Badearzt und Apotheke vorhanden. Zum erleichterten Besuche des Badeortes werden Sommerfahrarten zu ermäßigten Preisen von den größeren Stationen der Königlichen Ostbahn und ihren Nebenlinien, sowie der in den Bezirken der Königlichen Eisenbahndirektion zu Breslau gelegenen Bahnen ausgegeben. Jede nähere Auskunft erteilt die **Königliche Seebadeverwaltung in Cranz Ostpr.**



## Germania-Pomade

anerkannt bestes Mittel zur Pflege und Förderung des Haar- und Bartwuchses, Ueberraschend schneller Erfolg tausendfach bewährt. Elegante Flacons à 1 Mk.

H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin SW. II, Bernburgerstr. 6. Eingetr. Marke.  
Echt zu haben in Thon bei Herren Anton Kozzwarra, Drogerie, Gerberstrasse; J. B. Salomon, Schillerstr. 448. Generalvertreter Dr. Aurel Kratz, Drogerie, Bromberg.

## Das Grundstück

Gr.-Möcker 646 ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei **L. Dammann & Kordes.**

## Das Gartengrundstück

Neue Culmervorstadt 66 ist vom 1. Oktober anderweitig zu verpachten. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

## 30 Mark Belohnung!

Am 21. d. Mts. wurde mir aus meiner Wohnung, Tuchmacherstraße Nr. 185, eine goldene Ankeruhr nebst goldener Kette gestohlen. Die Kette besteht aus 4 Strängen, welche durch einen Schieber zusammengehalten werden; ein Strang ist zerissen. An der Kette befand sich ein 10 Markstück mit dem Bildniß des Kaisers Friedrich, auf dessen Rückseite eingraviert war „Gebenten Sie in Treuen des neunten Wunders.“ Obige Belohnung sichere ich demjenigen zu, der mir zur Erlangung der gestohlenen Sachen verhilft, und bitte ich, etwaige Nachricht mir oder dem Herrn Polizeikommissar Finkenstein in Thon zukommen zu lassen.  
**Dr. Leichsenring, Frankfurt a. D.**

**Dr. Spranger'sche Magentropfen.** helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Verschleimung, Magen säuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Stropheln u. c. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit sofort wieder herstellend. Zu haben in Thon und Culmsee in den Apotheken à Fl. 60 Pf.

## Die Abdeckerei

zu Groß-Möcker an der Ringchauffee, Inhaberin separ. Wilhelmine Schulz, zahlt für lebende und todtte Pferde die höchsten Preise.

## Meine Werkstatt

für elektrische Apparate befindet sich jetzt **Gerechtestraße 123 pt.**, im Murczynski'schen Hause, vis-à-vis der Schmiede des Herrn Hesselbein.

**Th. Gesicki,**  
Elektro-Mechaniker.

Gründlichen  
**Violin- und Klavier-Unterricht**  
erteilt **Jendrowski, Schillerstraße 448.**

## Für Schlächter.

Eisenägebähne, bestes Material zum Häuchern, hat abzugeben  
**E. Drewitz.**

## Eine hellbraune Stute,

4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 5 Jahr alt, sehr flotter Gänger, militärfromm, fein zugeritten, steht zum Verkauf in **Lorentz' Hotel, Culm a. M.**

## Mauersteine

1. Kl. ab Grembochn und ab Wechselufer geben billigt ab **Gebr. Pichert.**

## Häcksel,

billig frei ins Haus, bei **Starzynski-Kl.-Möcker, Fürstenfrone.**

## Unfallanzeigen

sind zu haben bei **C. Dombrowski.**

Vom 30. d. Mts. ab verreise ich auf 4 Wochen; meine Vertretung übernehmen der Herr Oberarzt im hiesigen Manenregiment **Schmidt - Bromberger** Vorstadt 1. Linie — und Herr Schlachthaus-Inspektor Thierarzt **Krause.**

**Stöhr,**  
Kreisthierarzt.

## Dankfagung.

Hocherfreut wurden wir durch die Nachricht vom Herrn Buchhalter Schwartz, daß aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Herrn Fabrikanten Tilk den Hospitaliten des St. Jakob's-Hospitals ein Geldgeschenk überwiesen wurde, wofür wir alle unseren herzlichsten Dank aussprechen und wünschen, daß Herr Fabrikant Tilk mit Gottes Hilfe bei guter Gesundheit sich der goldenen Hochzeit erfreuen möge.

Die Hospitaliten  
des St. Jakob's-Hospitals.

Von Dr. Hoch's Konseratorium zu Frankfurt a. M. zurückgekehrt, beabsichtige ich hier selbst **Klavierunterricht** zu erteilen und bin zur Annahme von Schülern bereit. **Emma Engelhardt,** Schuhmacherstr. 387, 3.

## Specialitäten

meines  
**Cigarrenlagers,**

die ich jedem Qualitätsraucher bestens empfehlen kann, sind:  
**Primus,** Handarbeit, p. 100 St. 9,00.  
**Codici,** dito, " 8,00.  
**Jofeh,** dito, " 7,00.  
**Nela,** dito, " 6,00.  
**Special,** dito, " 6,00.  
Mein Unternehmen bitte ich wohlwollend zu berücksichtigen.

Sochachtungsvoll

**Julius Dahmer,**  
Elisabethstraße 268.

## Tüchtige

**Maschinenschlosser**

finden sofort Beschäftigung bei

**E. Drewitz.**

Eine mit dem Hauswesen und der Kindererziehung vertraute Dame wünscht gegen freie Station einen geeigneten Platz zur Thätigkeit. Gef. Offerten unter A. Z. in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.  
Als Friseurin empfiehlt sich in und außer dem Hause Wn. Berlin, Gerstenstr. 131.

## 1 Bierwagen

auf Federn zu verkaufen durch **G. Feulner,** Verwalter des Kalinowski'schen Konfurjes. Es werden **Reifen zu kaufen** gesucht. Offerten unter A. B. 20 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

## Miets-Verträge

sind zu haben.

**C. Dombrowski, Buchdruckerei.**

Ein Herr sucht für sofort ein kleines möbl. Zim. od. Kab. zu miethen. Off. unter K. D. an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine **Mitbewohnerin** wird für ein freundliches möbliertes Zimmer gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

1 Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubeh. zu vermieten **Segnerstraße 138.**

1 großer Laden nebst Wohnung zu vermieten **Theodor Rupinski, Schuhmacherstr.**

1 möbl. Parterrez. zu verm. **Gerberstr. 287.**  
Eine kleine möbl. Wohnung von sofort zu vermieten **Gerechtestraße 129.**

Möbl. Vorderz. zu haben **Brüdenstr. 19, II.**  
In meinem Hause Brüdenstraße 36 sind herrschaftliche Wohnungen u. Speicher zu vermieten. Herr Bauunternehmer Sand wird nähere Bedingungen mittheilen und ist von mir bevollmächtigt, die Kontrakte abzuschließen und die Beträge für die Miethen zc. einzuziehen. **Rasmus.**

Eine Wohn-, 2 Stuben, Küche mit Zubeh. zu verm. **H. Rausch, Gerechtestr.**

Ein möbl. Zim. u. Kab. (renov.), Purlschengelaf u. Pferdest. zu v. Gerstenstr. 134.

Ein möbl. Zimmer von sofort zu verm. **A. Wunsch, Elisabethstraße 263.**

Fein möbl. Zim., mit auch ohne Beköst., v. sof. od. 1. Aug. zu verm. **Neust. 258, 3.**

Freundl. geräumige Familienwohnung zu verm. **Neu-Culmervorstadt.** Näher bei **A. Endemann, Elisabethstr. 269.**

1 große Wohnung, in der 2. Etage, von 6 Zimmern, Erker und Zubehör, sowie 1 kleine Wohnung, 1. Etage, von 3 Zimmern und Zubehör, zum 1. Oktober vermietet **F. Stephan.**

**Schützenpark.**  
Dienstag den 29. Juli cr.  
**Großes Militär-Concert**  
von der Kapelle des Infanterieregiments v. Borde (A. Pomm.) Nr. 21.  
Anfang 8 Uhr. — Entree 30 Pf.  
Von 9 Uhr ab 20 Pf.  
**Müller,**  
Königl. Militär-Musikdirigent.

**Tivoli.**  
Dienstag den 29. Juli cr.  
**Militär-Concert**  
ausgeführt  
von der Kapelle des Infanterieregiments von der Marwitz (S. Pomm.) Nr. 61.  
Anfang 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. — Entree 30 Pf.  
Von 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Schnittbilletts 20 Pf.  
**Friedemann,**  
Königl. Militär-Musikdirigent.

**Sommer-Specialitäten - Arena.**  
Vor dem Bromberger Thor.  
Direktion: **R. Weise.**  
Dienstag den 29. Juli cr.  
abends 8 Uhr:  
**Große Gala-Paradevorstellung**  
nebst **Concert.**  
Sämtliche Künstler treten in Gala-Kostümen auf.  
Zum ersten Male:  
**Blondins Meisterwerk**  
oder:  
**Der Feuerwerker auf dem Thurmseil.**  
In diesem Genre hier noch nicht gesehen.  
Näheres siehe Anstragetitel.  
**R. Weise.**

**Bau-Anschlags-Formulare**  
sind zu haben bei **C. Dombrowski.**  
Die 1. Etage ist von sofort zu vermieten. **A. Wiese, Elisabethstr.**  
Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör von sogleich zu vermieten **Neustadt 257.** Zu erfr. in der Kaffeebäckerei.  
1 Laden, im Hause Neustadt 291/92, bisher von Herrn G. Edel bewohnt, sowie in der 2. Etage 1 Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör, hat zum 1. Oktober zu vermieten **F. Stephan.**  
Wohnung, Stube und Kabinet nebst Zubehör, ist zu vermieten **Strobandstraße 16, 1 Treppe.** Näheres zu erfragen bei **Frau Lindner.**  
Ein möbl. Zim. ist zu verm. **Gerstenstr. 98, 2.**  
Wohnungen zu 3-4 Zimmern, Entree, mit heller Küche und Zubehör, billig zu vermieten. **Theodor Rupinski, Schuhmacherstr. 348/50.**  
Verlegungsübernehmer ist die von Herrn Hauptmann Lanck innegehabte Wohnung, 7 Zimmer, Balkon, allem Zubehör, von sofort zu vermieten. **Culmerstraße 340/41.**  
Zweite Etage, renovirt, auch getheilt, von 3 sofort zu verm. **Gerechtestraße 128.** Zu erfragen bei **Väckermeister Szczepanski.**

**Sommertheater in Thon.**  
**Viktoria-Garten.**  
Dienstag den 29. Juli cr.  
Ganz neu! **Großer Lacherfolg!**  
**Nervös.**  
Schwank in 3 Akten von G. v. Moser und D. Girndt.

**Mittwoch den 30. Juli cr.**  
**Extra-Vorstellung.**  
Mit kleinen Preisen.  
**Der Hüttenbesitzer.**  
**C. Pötter, Theaterdirektor.**

**Täglicher Kalender.**

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
1890.							
Juli	—	—	29	30	31	—	—
August	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
September	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—